

VorSchläge einer Herrin oder Hure?

Im Gespräch mit Wilma MaRia

Du bist 60 und seid 30 Jahren arbeitest du als professionelle Domina und bezeichnest dich auch als Herrin. Was ist der Unterschied zwischen einer Domina, einer Herrin und einer Hure?

Eine Domina erfüllt die Wünsche des Sklaven im sadomasochistischen Spiel. Es kommt nicht zum Geschlechtsverkehr wie bei einer Hure. Ich bevorzuge den Namen Liebedienerin. Eine Domina wird nicht intim berührt. Klassische Herrinnen gibt es nicht mehr viele. Eine Herrin arbeitet nicht mit vielen anderen Dominas zusammen in einem dieser vielen Europapark-Studios. Eine Herrin empfängt ihre Sklaven in einer Residenz, einer Villa, in der sie meistens auch lebt. Herrin-Sein ist auch ein lifestyle. Eine Herrin weiss um den Wunsch des Sklaven, weiss dass er gerne der heimliche Regisseur im Spiel ist. Ihre Bereitschaft darauf einzugehen, hängt aber von Ihrer Laune ab. Sklaven mit seitenlangen Regieanweisungen, die ihr nicht behagen, empfängt sie nicht.

Man hört immer wieder, dass alte Frauen nicht sexuell begehrt werden, dass Männer junge Frauen vorziehen, dass Ehemänner ihre Frauen wegen Jüngeren verlassen und dass Sexarbeiterinnen jung sein müssen. Verdienst du noch genug Geld als alte Domina?

Ich verdiene heute mehr als damals als ich jung und schlank war und begann als Domina meine Dienste anzupreisen. Ich habe immer in meiner Privat-Villa gewohnt und gearbeitet. Wie in jedem Beruf oder Geschäft, braucht es seine Zeit, um sein Klientel zu finden. Ich habe mir einen Namen erschaffen, bin eine Persönlichkeit geworden. Heute besuchen mich meine Kinder, früher waren es die Väter.

Wie meinst du dies?

Als junge Domina waren die meisten Kunden, meine Sklaven älter als ich. Viele hätten mein Vater sein können. Von ihnen habe ich viel gelernt, waren sie doch oft gebildeter, reicher, weltgewandter als ich die junge Lehrerin und arme Studentin. Heute bin ich eine Lady

geworden und die jungen Sklaven geniessen nebst meinem Know-how auch meinen Stil und meine Lebenserfahrung. Ich werde heute wegen meinem unabhängigen Lebensstil bewundert und habe nichts an Sex-Appeal verloren. Den zu dicken Bauch versteck ich unter der Korsage und zeige dafür meine prachtvollen Titten. Je molliger wir Frauen sind, desto grösser sind meistens auch die Brüste. Sonst brauchst du einen Schönheitschirurgen.

Hast du je eine Schönheitsoperation gemacht?

Nein, aber vor etwa 16 Jahren wollte ich meinen Bauch absaugen lassen, weil er mir im nackten Zustand nicht mehr gefiel und ich wiedermal einen jüngeren Liebhaber hatte. Ich hatte schon einen Termin. Als ich dann aber erfuhr, dass mein Bauch nie so straff aussehen würde wie der meiner damals 20jährigen Tochter und ich trotzdem Sport machen müsste, habe ich den Termin abgesagt. Auch hat man mir erklärt, dass Bauchabsaugen nicht ungefährlich sei und das sich Fett auf der Seite anlagern würde, was eine zweite Operation bedingen würde.

Wie geht's du nun im Alter mit deinen Fettpolstern um?

Glaube mir, der 60jährigen, nach dem Index übergewichtigen Domina und Frau, die als Domina wie privat oft sehr junge, schöne Männer wie Frauen als Liebhaber hat:

-Dein SEX-APPEAL, deine sexuelle Attraktivität hat weniger mit deiner Schönheit als mit deiner erotischen Ausstrahlung und der Bereitschaft zum Sex zu tun.

Ich rate jeder Frau eine Korsage zu kaufen und sie auch zu tragen. Es sieht einfach toll aus, gibt dir eine Taille und die sexuelle Selbstsicherheit, die du brauchst. Du kannst die Korsage auch übers Kleid oder der Hose tragen. Im Ausgang wie zu Hause. Probiere es aus. Zeig dein Dekolleté und erfreue dich an den Blicken,- wenn du dies magst. Mir öffnet es jeweils Tür und Tor und ich fühl mich immer noch als Frau begehrt. Mir ist dies wichtig. Ich tue auch etwas dafür und geh nicht im Trainer in den Ausgang. Dies können die jungen schönen Schlanken machen. Meiner Meinung nach sollte man je älter man wird, mehr Achtung auf sein Äusseres legen und sich pflegen. Dies gilt auch für Männer. Ich kann die behaarten grauen Hodensäcke meiner gleichaltrigen Sklaven in keinster Weise schön finden. Aber sie dürfen sich nicht rasieren, denn wie sollen sie ihrer Frau zu Hause erklären, warum sie sich intim rasieren. Viele meiner Sklaven in meinem Alter haben keinen Sex mehr zu Hause oder könnten ihrer Partnerin nicht glaubhaft erklären, warum sie sich nun im Alter intim rasieren wollen.

Auf was achtest du bei einem Mann? Du hast soviel Intimes gesehen, das nicht einmal die Ehefrauen je erfahren.

Frägst du nun die Domina oder die Frau in mir?

Ich frage dich als Wilma MaRia, als eine selbstbewusste, an andern Menschen interessierte, vom Leben geprägte Frau.

Die Antwort darauf ist, je nachdem was wichtig ist für mich zu erfahren, achte ich auf andere Details. Suche ich einen Mann fürs Leben, der mich liebt oder einen Geschäftspartner, dem ich vertrauen kann oder einen Gefährten, mit dem ich off-road durch Afrika reisen könnte oder einen Liebhaber, mit dem ich guten Sex haben könnte. Oder muss ich als Domina seine Vorlieben herausfinden. Je nachdem scanne ich ihn anders.

Was meinst du mit scannen?

Ich hör immer wieder von Frauen, die enttäuscht sind nach der ersten Nacht, weil sie auf Liebe, Beständigkeit hofften aber der Mann sie danach nicht mehr sehen will. Oder sie sind enttäuscht, weil der Sex nicht ihrer Erwartung entsprochen hat. Männern klagen, dass ihre Frau sie nur wegen des Geldes geheiratet hat und jetzt nach der Heirat keinen Sex mehr mit ihm haben will. Beide konnten den andern nicht richtig scannen, das heisst, sie haben nicht gelernt hinter die Fassade des andern zu sehen, zu beobachten. Die richtigen, manchmal auch raffinierten oder provozierenden Fragen zu stellen und genau hinzuhören, hell-hörig und feinfühlernd zu sein. Viele wollen einfach auch naiv bleiben und wollen lieber glauben als wissen. Wahrheit kann weh tun, also hören wir nur, was wir wollen.

Wie finde ich heraus, ob der andere etwas für mich empfindet oder nur Sex mit mir haben will?

Wenn ein Mann mit dir Sex haben will, dann weißt du, dass er Lust auf deinen Körper hat und er empfindet auch etwas dabei, sonst würde er es ja nicht tun wollen. Etwas empfinden beim Sex, Gefühle zuzulassen ist aber etwas anderes als Liebe. Es liegt an dir, wann du das Signal gibst, dass er dich küssen oder berühren darf. Du kannst ihn auch warten lassen. Stundenlang, tagelang, monatelang. Vielleicht ist er dann noch frei und an dir interessiert, aber vielleicht auch nicht. Du musst wissen, was für dich wichtig ist. Du entscheidest über dich, deinen Körper und wer dich berühren darf. Du musst wissen, was deine Seele nährt, um nicht verletzt zu werden. Auch musst du entscheiden, ob du mit dem geilen Typen ins Bett fallen willst trotzdem er nicht deinen Anforderungen auf geistiger Ebene entspricht oder ob du lieber mit dem intellektuellen Partner Sex haben willst, der dich aber körperlich gar nicht anmacht. Hast du dich von seinem Reichtum, seinem Martin Aston, seinem Titel blenden lassen und bist darum mit ihm ins Bett gestiegen?

Du musst unterscheiden lernen. Zwischen deinem Kopf, deiner Seele, deinem Körper und dem Geld, dem Materiellen. Was ist dir wichtig. Wo kannst, willst, sollst du Kompromisse machen. Strebst du eine Partnerschaft an oder hast du nur Lust auf geilen Sex mit oder ohne grosse Gefühle.

Je nachdem musst du auf anderes achten.

Wenn es dir wichtig ist, musst du abfragen, ob er die ganze Nacht Zeit hat, ob er an einer Partnerschaft interessiert ist, ob er aus Überzeugung monogam ist oder polyamory seine Vision ist. Ein überzeugter Single, ob er Bindungsängste hat, Kinder liebt, Vater ist etc. Frag ihn über seine Beziehungen aus. Wie waren seine Frauen und warum ist die Beziehung auseinander gegangen. Frag ihn, ob er schon mit zwei Frauen Sex gehabt hat, ob er Lust hätte mit dir und deiner geilen Freundin die Nacht zu verbringen, was ihn sexuell reizt, wie er über

Nutzen denkt, ob er schon mit Männern gefickt hat, an Fetisch-Partys geht oder in Swinger-Clubs verkehrt. Frag einfach alles, was dich bei diesem Mann interessiert. Aber nicht als Verhör, sondern geschickt ins Gespräch integriert. Wenn dich sein Bankkonto und seine Doktorarbeit mehr interessiert als seine erotischen Vorlieben, dann frag ihn danach. Wenn es passt, versuche nebst dem Gespräch über Gott und die Welt und seine Hobbys immer wieder ein erotisches Rosinchen einzuflechten. Ohne dass er es merkt, fragst du ihn aus und erkennst, ob er für dich in Frage kommt. Philosophier mit ihm, finde heraus, was ihm wichtig ist, wie er denkt. Du kannst ihn auch z.B. fragen, ob er die Frau, die neben euch im knallengen Mini sitzt geil findet oder ob er die andere, die in Jeans und langem, offenem Haare toller findet. Wichtig ist, dass du ihn dabei beobachtest. Wann wird er unsicher, wann redet er sich heraus, wann weiss er keine Antwort, wann wird er nervös und braucht eine Zigarettenpause. Wann frägt er zurück oder wann könnte er lügen. Sei hellhörig und du wirst einiges über diesen Mann erkennen.

Wenn es um Sex geht, dann achte ich, wie er sich bewegt. Sein Hüftschwung. Guter Sex beginnt im Becken. Ich habe oft Sex mit Männern, die ich beim Tanzen kennenlerne. Für mich ist die emotionelle Schwingung, unsere sexuelle Spannung wichtig. Dies erregt mich sexuell und nicht die Millionen des Anderen oder sein Dokortitel. Klar ich habe nichts dagegen, wenn er noch reich, gebildet und schön ist.

Ich achte darauf, wie er geht, steht, sitzt, spricht, atmet, isst, trinkt. Wie hält er das Glas? Wie viel Trinkgeld gibt er? Ist er freundlich mit der Bedienung? Ist er zuvorkommend oder ein Trampel? Wie kleidet er sich? Was für Schuhe trägt er? Trägt er Schmuck und welchen? Modisch, kreativ oder eher konservativ? Ist sein Haarschnitt sauber rasiert im Nacken oder lässig durcheinandergebracht? Gestylt, gesprayt oder fettig. Verkrampft er seine Beine beim Übereinanderschlagen. Wie viel Platz nimmt er ein beim Sitzen. Steht er schüchtern in einer Ecke oder füllt den Raum mit seiner Persönlichkeit. Wann huscht ein Lächeln über sein Gesicht und bei welcher Aussage verkrampft es sich. Welchen Witz findet er lustig? Wann wird er nervös? Schaut er mich an, wenn ich mit ihm spreche? Sind die Nägel fein gefeilt oder haftet Dreck unter den Fingernägeln? Sind die Zähne braun oder mit Zahnlücken? Seine Lippen fleischig oder schmal? Ist er dick und schmuddelig oder kleidet er sich seiner Figur und dem Alter entsprechen optimal? Was erzählt er mir oder hat er gar nichts zu erzählen. Führt er einen Monolog und merkt nicht, dass es mich langweilt. Ist das Gespräch anregend oder erzählt er nur von seiner Arbeit und wie viele Autos er hat, welche Restaurants er frequentiert und wie viel Länder er schon bereist hat? Was ist ihm wichtig? Wo wird er engstirnig? Was sind seine Tabus? Wann ist er unsicher? Will er bluffen oder betreibt er Understatement? Warum untertreibt er oder weshalb will er mich mit seinem Reichtum beeindrucken?

Das alles kann ich beobachten, mit den Augen wahrnehmen und mein Kopf kann schubladisieren. Vieles davon interessiert aber meine Seele nicht. Ob der andere rote oder weisse Socken trägt, ob er modisch gekleidet ist, intellektuell daher redet, Geld und Macht hat, das interessiert meine Seele nicht. Mein Inneres achtet auf anderes als mein Kopf. Meiner Seele ist es wichtig, dass der andere ähnliche fühlt und empfindet wie ich. Da ich eine Gefangene des Sehens bin, ein visueller Junkie, ist mir aber das Aussehen, der Körperbau des anderen auch wichtig, sonst komme ich nicht in eine erotische Schwingung. Wenn es um Sex geht, müssen meine Seele und mein Körper in Harmonie sein. Ich muss Lust haben, den Körper des anderen zu berühren, ihn zu küssen. Dies ist dann ein seelisch-sinnlich-körperliches Verschmelzen, ein Empfindungsaustausch, meist ohne Worte.

Wie merkt ein Mann, ob die Frau nur wegen einer Annehmlichkeit, wie Geld oder einem Job Sex mit ihm hat?

Einige Frauen sind grosse Meisterinnen im Verführungsspiel und spielen jahrelang die Rolle der geilen Frau. Zu erkennen, dass ihre Geilheit nur vorgetäuscht ist, wird schwierig auch wenn du mit empathischen Fähigkeiten gesegnet bist. Jede Frau ist so anders. Als Mann weißt du nicht, ob die Frau deinen Körper abstossend findet, ob sie es ekelt, wenn du in sie eindringst, ob sie eine orgasmische Entladung hat. Deshalb funktioniert die Prostitution. Die Frau kann ihre Beine breit machen ohne dass sie sexuell erregt ist. Wie sollst du erkennen, dass sie spielt, wenn sie immer gleich gut spielt.

Sie schadet sich selber mit ihrer Lüge. Viele Frauen kennen die vulkanische Kraft der Sexualität nicht. Ich wage zu behaupten, dass diese Frauen eher fähig sind über eine längere Zeit dieses Spiel der sexuellen Lüge aufrecht zu erhalten.

Wenn der Sex gut ist, warum ist es dann wichtig zu wissen, ob sie spielt. Wegen deinem Ego? Wenn du als Mann wirklich wissen willst, ob die Frau den Sex mit dir genießt, dann darfst du weder mit Geld oder sonstigen Annehmlichkeiten prahlen oder locken. Die Frau darf nicht von dir, deinem Einfluss, deiner Macht, deiner Hilfe abhängig sein.

Erzähl uns etwas über dich. Wer bist du? Wer ist Wilma MaRia?

Wer bin ich, was bin ich, wie bin ich oder wie wird man, was man ist? Gute Fragen.

Hast du dich auch schon gefragt, wer DU bist?

Die anderen Fragen wären: Wann spiele ich, wie ich bin? Bin ich die, die ich bin oder bin ich die, die ich bin wegen meinen Umständen?

Wäre ich anders, wenn ich keine professionelle Domina geworden wäre? Das frage ich mich und was wäre geworden, wenn ich Grundschullehrerin geblieben wäre? Warum bin ich nicht Fotoreporterin geworden? Dies wäre naherliegender, denn Domina. Ich habe Journalismus studiert und liebe das Fotografieren.

Wilma ist die professionelle Domina. Dies ist eine Rolle, eine Aufgabe, ein Beruf, eine Berufung. Eine algerische Prostituierte hat mich einmal als eine intellektuelle Super-Hure bezeichnet. Hier auf Maui in Hawaii, wo wir dieses Gespräch führen, bezeichnen mich einige als Heilerin, denn auch die Domina baut Staus ab, damit wieder andere Energien fließen können. Sie realisiert vielen Menschen ihre Träume und kann manchmal auch psychische Probleme umwandeln, ablenken, zu lösen versuchen. Meistens nicht für immer, aber welcher Psychiater kann dies von sich behaupten, wenn der andere nicht wirklich mithilft. Ich bin auch ausgebildete Sexualtherapeutin und muss erkennen, dass viele Menschen lieber in ihren alten Mustern steckenbleiben als Neues auszuprobieren. Sexualität könnte man auch lernen.

Wie meinst du dies?

Z.B. einer meiner Sklaven leidet unter einer pathologischen Phimose, eine Vorhautverengung. Er kann seine Vorhaut nicht hinter die Eichel zurückziehen. Eine medizinische Behandlung, eine Op wäre angezeigt. Er, ein gebildeter Mann, Mitte 50 will aber seine gelernte Sexualität nicht verändern, will diesen kleinen operativen Eingriff nicht. Er zieht es vor weiter auf dem Bauch liegend seinen Penis auf eine Unterlage drückend, hie und her wippend zur orgasmischen Entladung zu kommen. Kleinkinder tun dies so, wenn sie erstmals körperlich sexuelle Lusterfahrungen machen. Dieser Mann hat keine Ahnung, wie es ist mit dem Penis in eine Vagina oder in den Anus einzudringen oder mit der Hand sich zu befriedigen. Ein kleiner Schnitt und seine erotische Welt würde sich um ein Vielfaches vergrößern.

Ein Anderer musste ein Ganglion (Überbein) am Fussrücken operieren weil er seit 30 Jahren zweimal täglich kniend onaniert. Er überbeansprucht weiter seinen Fussrücken, weil diese Wuchsstellung wie angeboren sei, meint er. Ich als strenge Herrin und Erzieherin kann ihm befehlen, ihn dazu verführen, dass er es einmal anders versucht.

Viele sind aber nicht gewillt etwas zu verändern und verharren in ihren alten Mustern.

Es gibt viele verschiedene Arten der Lusterfüllung, wenn man offen und bereit ist Neues zu versuchen. Die Sexualität, auch die Gefühle verändern sich im Laufe eines Lebens und es bedingt oft ein Lernen, ein Anpassen an die momentane Situation, ein Verändern seiner gewohnten Rituale, wenn man lebenslang eine erfüllenden Sexualität haben will.

Nun wieder zurück zu dir. Wer ist Wilma?

Wilma ist die strenge, tabulose, unberührbare, versierte, mit allen Wassern gewaschene Domina. Eine Dienerin im Herrinnen-Gewand, die gegen Entgelt die Wünsche des König's Maso erfüllt. Eine professionelle Domina wird als Sexarbeiterin oder Prostituierte registriert, auch wenn sie den Penis nicht berührt. Es kommt weder zum Geschlechtsverkehr noch darf der Mann, der Kunde, der zahlende Sklave die Herrin intim berühren. Von einer Schauspielerin kann verlangt werden, dass sie viel intimer mit ihrem Schauspiel-Partner verkehren muss als von einer Domina dies erwartet wird.

Empfindungsmässig versetze ich mich bei den Spielen in den anderen, aber mein eigenes Innere schweigt. So kann ich mich ganz auf die Bedürfnisse des Sklaven einstellen, mich auf ihn konzentrieren und in der Ausübung meiner Rolle jederzeit die gewünschte Strenge walten lassen und die notwendige Unnahbarkeit wahren. Ich gebe ihm meine geballte Energie. Es ist mein Auftrag als Domina, seine geil-und heilbringende Göttin zu spielen und eine Meisterin der Zuwendung zu sein. Wilma gibt Befehle die der Sklave ausführen WILL. Domina ist eine Rolle, die ich perfekt beherrsche, die mir auf den Leib geschrieben ist. Das Spiel entspreche meinem Naturell, sagt meine Tochter. Sie dagegen hasst Rollen-Spiele, sie könnte eher eine Liebedienerin sein, denn eine Domina, sagte sie mir letzte Woche am Telefon.

Ich bin eine klassische Herrin der alten Schule, keine Europapark-Domina in einem dieser vielen neuen Studios, die man seit einigen Jahren in vielen Städten findet.

Ich genieße es begehrt, verwöhnt, angebetet, hofiert und bewundert zu werden. Ich habe eine natürliche Dominanz, habe eine narzisstisch-exhibitionistische Ader und kann überheblich wirken und sein. Ich bin pragmatisch und kann Prioritäten setzen. Ich hätte diese Fähigkeiten weiterentwickelt, sei ein Chamäleon, hätte mein Geschäft gut geführt und hätte mir einen

bekanntesten Namen geschaffen, sagte mir letztendlich ein Sklave. Dieser Sklave wohnt in Finnland und wurde mir vor zwei Jahrzehnten von Herrin Monique van Clef, eine berühmte Persönlichkeit unter den Dominas vermittelt. Wenn verantwortungsvolle Herrinnen ihren Beruf an den Nagel hängen, suchen sie für ihre Schützlinge oder Sklaven eine andere Domina.

Mein Lifestyle einer unabhängigen, sinnlichen Freifrau, die in einer Villa residiert, weder arm noch ungebildet ist, passt perfekt ins Bild einer Herrin. In der Fantasie könnte es passen, dass es so eine Frau erregt, wenn sie Männer quälen kann. Dem ist aber nicht so, der Schmerz interessiert mich nicht. Ich persönlich kann nichts Erregendes am Schmerz entdecken weder aktiv noch passiv. Der Schmerz hat keinen erotischen Wert für mich.

Aber ich kann die Sadistin spielen und es kann Spaß machen, dem anderen zu zeigen, wie es ist in einer Ohnmacht-Situation der Laune einer grausamen Herrin ausgesetzt zu sein. Das Grausam-Spielen hört genau dann auf, wenn ich merke, dass der Sklave/Kunde es nicht mehr lustvoll erlebt. In diesem Moment muss ich als professionelle Domina aufhören, auch wenn es mich erst dann gelüsten würde, dem „bestellenden“ Sklaven zu zeigen, was es heißt, wenn er mir sagt: „Sie können alles mit mir machen, Herrin.“

Wie kannst du den Schmerz abschätzen, den du anderen zufügst? Wie weißt du wann er zu schwach, zu stark oder grenzwertig ist, wenn du selber keine Schmerzerfahrungen hast?

Sein Gesichtsausdruck, sein Körper spricht zu mir. Ich spüre jedes Zucken und kann es lesen, das heißt, ich weiß ob es ein lustvolles Stöhnen oder ein klagendes Zusammenzucken ist. Meine ganze Aufmerksamkeit ist auf den anderen, auf meinen Sklaven ausgerichtet. Dies macht den Beruf der Domina anstrengend. Eine Astrologin sagte einmal über mich, ich sei im Stress gezeugt worden und meine Mutter habe es sich zur Aufgabe gemacht mich vor dem Männlichen zu schützen. Dies sei wohl der Grund weshalb ich mir eine männliche Verhaltensmaske übergestülpt hätte. Ich würde über ein aussergewöhnliches Einfühlungsvermögen verfügen, gleichzeitig sei ich aber auch sorgsam darauf bedacht und fähig, andere nicht zu nah an mich herankommen zu lassen, wenn ich es nicht wolle. Diesen zwei Eigenschaften habe ich es wohl zu verdanken, dass ich seit 30 Jahren den BERUF der DOMINA erfolgreich ausüben kann.

Brauchst du kein safe-Wort, das üblich ist in der BDSM-Szene?

Nein! Um das Spiel zwischen Herrin und Sklaven echt zu halten, erwarte ich von mir, dass ich erspüre, was gut und schlecht ist für ihn. Das macht es für mich aus, ob du eine gute oder schlechte professionelle Domina bist. Du musst blitzartig erkennen, was den Sklaven erregt und was nicht, es umsetzen, sodass der Sklave erregt bleibt, dafür zahlt er. Seine Erregung zu halten, zu steigern, damit zu spielen ist die Arbeit der Domina. Da ich echt herrisch veranlagt bin und die Domina-Rolle eine Dienstleitung ist, baue ich gerne eine Pause, eine Unterbrechung seiner Lust ein, indem ich extra nicht tue, was er sich wünscht, sondern etwas verlange, dass er nicht mag oder nur ich lustvoll finde. Ich liebe verbale Spiele mit der Psyche des Menschen. Ich liebe es Menschen zu verführen, das ist viel subtiler als zu befehlen. Ich

schlüpfe gerne in verschiedene Rollen sei es die grausame Herrin, die strenge Mutter, die sadistische Krankenschwester, die laszive Freifrau. Mein Gegenüber weiss nie, was echt oder gespielt ist, ausser er kennt mich sehr gut.
Dies macht das Domina-Spiel anspruchsvoll, lustvoll und dialektisch.

Und wer ist MaRia?

MaRia hofft das der ANDERE spürt, was SIE liebt im Gegensatz zu Wilma, der Domina, die BEFIEHLT, was der ANDERE sich wünscht.

MaRia ist neugierig und lebenslustig, im Sinne von wirklich dem Leben zugetan. So kam ich wohl zum Beruf der Domina. Ich werde immer mehr zum General des eigenen Lebens, folge meinen eigenen Befehlen, meiner Intuition.

In all den Jahren habe ich mich zu einer freien Frau entwickelt. Dieser Weg war lange und teilweise auch mühsam. Meine Biographie steht in meinem Buch. Ich möchte darauf nicht weiter eingehen. Ich würde sagen, dass ich heute freisinnlich, freihandelnd und freigeistig bin

- une femme, die der Sonne nicht ihre Nachtseite beraubt. Ich lass mich gerne von Eros inspirieren, transzendieren um mich immer wieder selber zu finden. Ich liebe Erotik in all ihren Schattierungen, in ihrer bunten grossen Vielfalt mit allen Zwischentönen. Ich brauche das geschmeidige, reversible, lebendige Zeremonial der Verführung- das Spiel mit Verhüllen und Enthüllen!

Ich besitze schöpferische Kräfte, die es mir erlauben mein eigenes Leben zu verändern. Ich bin sehr kreativ. Ich gestalte Räume, male und fotografiere seit 30 Jahren. Ebenso bin ich auch Mutter und aktive Grossmutter. Die meisten Schulferien verbrachte mein Enkel mit mir. Ich denke, dass die diesjährigen Skiferien die letzten waren, die wir zusammen mit einem seiner Freunde verbrachten. Er ist nun in der Lehre und in einem Jahr volljährig. Freunde empfinden mich als authentisch, tiefgründig, geerdet, grosszügig, als eine treue, loyale Freundin.

Im Gutachten meiner Schriftanalyse steht: Intelligent, intuitiv, flexibel, ideenreich. Klares Differenzierungsvermögen, gute Beobachtungsgabe und scharfe Urteilskraft. Sie verfügt über Führungseigenschaften mit positiver männlicher Energie, hat Organisationstalent und Selbstdisziplin. Sie steht gerne im Mittelpunkt und strebt nach Bewunderung. Sie hat ein starkes Verlangen nach Liebe und Anerkennung, welches sie in schöpferischer Selbstdarstellung und in romantischen Beziehungen zu befriedigen sucht. Das Ego ist ausgeprägt und es besteht die Gefahr zur übermässigen Arroganz.

Meine Tochter sagt, ich sei narzisstisch und letzthin meinte einer: ich sei komplexlos. Soll ich das nun als Kompliment verstehen oder mich hinterfragen?

MaRia ist auch die sensible, feinfühlig Frau, die auch weinen kann.

Ich brauche Zeit um mich erotisch einzulassen. Die Zeit, die ich als professionelle Domina nicht habe. Der Kunde, der zahlende Sklave kommt, zahlt und will etwas.

MaRia zieht Erotik der Pornographie vor, eine Kontinuität aus Zärtlichkeit, Liebkosungen, Wörtern, Penetration und Flüstertönen.

Ich liebe es, dass Begehren des Mannes zu spüren. Ich liebe Männer. Ich habe viel vom Männlichen gelernt auch von meinen homosexuellen Freunden. Ich habe mich auch verliebt in schwule Männer, trotzdem sie mich nicht sexuell begehrt haben.

MaRia will Verzauberung, Sex mit romantischen Verflechtungen, auch bei wechselnden Sex-Partnern. Ich bin eine Romantikerin, die sich immer noch verlieben kann. Ich liebe

animalischen, versauten Sex genau so wie Kuschel-Sex mit inniger Küsserei. Ein Vorspiel mit fetischistischen Attributen ist mir als reife oder alte Frau sehr willkommen, denn ich will den Blick des Mannes von meinem dicken Bauch ablenken, will meinen Körper erst nicht nackt präsentieren.

Ich weiss für die Erzeugung eines sexuellen Wunsches braucht es beim Manne nicht viel. Als professionelle Domina habe ich sexuelle Selbstsicherheit gelernt. Es macht mir Freude, eine Künstlerin, Meisterin der ständigen Verwandlung meiner selbst zu sein. Als MaRia wie als Wilma richtet sich meine Verführung in die Zukunft, denn ich möchte sowohl meine Geliebten wie meine Sklaven an mich binden.

Ich verunsichere oft Menschen, weil ich so vieles bin. Sie halten mich für so und so. Im nächsten Moment denken sie ich sei ein Umspringbild weil sie nur das Bild von mir sehen, das sie sich erschaffen haben. Vor allem dann, wenn sie erfahren, dass ich eine Domina bin.

Z.b. habe ich vor ein paar Tagen auf eine Vernissagen-Einladung mit dem Titel Pornopinon, wohlbemerkt mit MaRia als Absender, eine email zurückgekriegt mit der Bemerkung, dass diese Ausstellung sie nicht interessiere, denn mit Wilma's Profession wolle sie nichts zu tun haben. Das Wort Porno war wohl schon to much. Dabei ist die Ausstellung ein visueller Seitensprung zeitgenössischer Gestaltungstechniken mit Arbeiten von verschiedenen Künstler, auch von mir MaRia. Viele können nicht abstrahieren und können und wollen nicht begreifen, dass ich ein Privatleben habe wie jeder Psychiater oder Leichenwäscher und das MaRia nicht die professionelle Domina ist, sondern die Frau und Künstlerin.

MaRia hat gelernt ihrem eigenen Urteil zu vertrauen.

In den Schulzeugnissen stand: schwatzhaft-frech-ungehorsam. Ich bin eigensinnig, eigenwillig, dominant und willensstark.

Ich versuche meinem eigenen Gesetz zu gehorchen. Über die Jahre habe ich mich befreit von der allgemeinen Meinung der Gesellschaft.

Wilma wie MaRia liebt die Abwechslung. Das immer Gleiche langweilt mich und deshalb ist nun nach 30 Jahren Domina-Sein etwas Neues angesagt in meinem Leben. Ich leiste mir ein Burnout. Als selbstständig Erwerbende klar auf eigene Kosten. Ich lebe jetzt ein halbes Jahr auf Maui / Hawaii um zu testen ob mir das Hippie-Leben hier gefällt und ich nach Hawaii auswandern will. „Go with the flow - hanging around“. Malen, schreiben, lesen, am Strand entlang laufen, im Meer schwimmen, tauchen, tanzen, meditieren, singen, spirituelle Leute treffen... Das Leben geniessen ohne Verpflichtungen.

Welche Fragen nerven dich am meisten wenn Menschen erfahren dass Du eine Domina bist?

Viele wissen immer noch nicht, was eine Domina tut. Sie verwechseln sie mit einer Prostituierten oder mit einer Sadistin. Immer wieder werde ich gefragt, ob das Quälen mich erregt und sie würden auch gerne ihre Aggressionen loswerden z.B. beim Auspeitschen. Dann schüchtern, ob ich auch Geschlechtsverkehr mit den Kunden hätte, ob ich Männer noch achten könne und Sex noch liebe, sind weitere Fragen. Die meisten können nicht begreifen, dass die Ausübung der Domina eine Rolle ist, ein Beruf. Eine Mischung zwischen einer Schauspielerin, Krankenschwester, Lehrerin, Psychologin und Nutte. Eine professionelle Domina zieht sich sexy, nuttig, herrisch an, so wie der Kunde dies wünscht. Sie spielt Krankenschwester, wenn der Kunde dies wünscht. Sie setzt ihm einen Katheter, macht

Einläufe, zieht entweder weisse Latex-Kleidung an oder eine klassische Krankenschwester-Uniform aus weisser Baumwolle. Oder sie spielt die strenge Lehrerin. Der Sklave muss z.B. ein Gedicht auswendig lernen und bei jedem Fehler wird er auf den Po geschlagen oder es gibt Taten. Als Demütigung mit heruntergelassenen Hosen.

Die Domina muss immer erkennen, erspüren ob die Schläge zu hart sind oder ob sie als Lehrerin zu wenig streng ist. Ob die Klammern oder Nadelspiele zu schmerzhaft sind oder der Sklave mehr Schmerz braucht und will um stärker erregt zu werden. Ebenso muss sie schauen, dass der Sklave nicht schon nach zehn Minuten abspritzt, entlädt denn die meisten möchten für längere Zeit in höchster Erregung verweilen. Als Psychologin muss sie herausfinden, was ihn verbal erregt. Wie kann sie über Stunden die Erregung des Sklaven aufrechterhalten. Eine gute Domina zu sein erfordert einiges an Wissen.

Wie war MaRia bevor sie Wilma erschaffen hat? Welche Persönlichkeitsstrukturen haben sich bei dir durch das Leben mit zwei Gesichtern verändert, verbessert oder sind ins Defizit gerutscht ?

Ich bin auf den Namen Cornelia Maria getauft und sehr katholisch aufgewachsen, als zweites von vier Kindern in einer gutbürgerlichen Familie. Ich war kein Teenager, der für einen Star geschwärmt hat. Es reichte, dass ich zur Zeit der Erstkommunion im Alter von sieben Jahren für den katholischen Glauben gestorben wäre. Ich wäre eine Märtyrerin geworden, wenn Gott mich auserwählt und gerufen hätte. So fanatisch war ich als junges Mädchen, denn uns wurde gesagt, dass der katholische Glaube der einzig wahre sei. So muss ein Terrorist in seinem fanatischen Glauben empfinden. Bis zu meinem 17ten Lebensjahr wurde ich von Nonnen unterrichtet. In dieser Kleinstadt, in der ich aufwuchs, war es damals noch so, dass Mädchen nicht mit Buben in die gleiche Klasse gingen. Ich fühlte mich eher zu Maria Magdalena, der Sünderin hin gezogen, denn zu Maria, der Heiligen, der Reinen, der Dame ohne Unterleib. Die Braven, die Angepassten waren mir immer suspekt. Meine Mutter sagte mir, dass ein Mädchen, welches keine Jungfrau mehr sei, keinen Mann finden würde. Damals war ich 18 Jahre alt und immer sexuell erregt. Ich onanierte zu jener Zeit drei Mal täglich. Auch ich wollte heiraten und Kinder bekommen. Ich war oft im Widerspruch mit mir und den Meinungen der andern denn vieles empfand ich ganz anders als mir vorgelebt wurde und ich musste lernen meinen Wahrnehmungen zu vertrauen.

Ich war nie sexuell verfügbar für einen Mann, nur weil er Macht hatte, ein Star war oder reich und berühmt. Da denke und handle ich anders als viele Frauen. Meine Männerwahl folgte immer persönlich erotischen Kriterien. Ich würde sagen, wem Sex wirklich wichtig ist, der lässt sich bei der Wahl des Sexpartners nicht von gesellschaftlichem Ansehen beeinflussen. Auch als Domina konnten man mich nicht mit Reichtum oder Äusserlichkeiten beindrucken. Dass ich aber eines Tages auch Herrin über das Dunkle genannt werden würde, dass ich genau deshalb vergöttert würde, hätte ich mir nie vorstellen können Mit 12 wollte ich Lehrerin werden, was ich dann auch wurde. Drei Jahre unterrichtete ich mit Freude in einem kleinen Bergdorf. Dann heiratete ich und gebar eine Tochter. Erst mit 28 Jahren, als junge Witwe weihte man mich in die Welt des Sado-Masochismus ein. Ich hörte zum ersten Mal von SM, heute auch BDSM genannt.

Als Domina wählte ich den Namen Wilma Maria und auf einer Reise mit der transsibirischen Eisenbahn durch die Mongolei kreierte ich für mich den Künstlernamen MaRia. Ab dieser

Periode sind meine gemalten Bilder und Fotoarbeiten mit MaRia unterzeichnet und ich stelle mich mit MaRia vor und nicht mehr mit Cornelia.

In MaRia sind meine weiblichen wie die männlichen Energien, Yin und Yang im Gleichgewicht oder Gleichklang. Ma symbolisiert das männliche Prinzip und Ria das weiblich.

Als Wilma, als Sexarbeiterin habe ich erfahren und gelernt, dass das männliche Geschlecht andere Begierden, Bedürfnisse und Bestreben hat als das weibliche.

Wie meinst du dies?

Das sexuelle und erotische Leben von Frauen und Männern, ihr Umgang mit Gefühlen, mit Sex und mit der Liebe sind verschieden. Die männliche Erotik ist visueller, genitaler als die weibliche, die mehr auf Berührung, auf Bewegung von Muskeln und mehr an Gerüche und Haut gebunden ist. Das Weibliche z.B. kann die käufliche Liebe nicht verstehen, kann nicht verstehen, dass man die Seele vom Körper abspalten will und auch kann, kann nicht begreifen, dass man eine sexuelle Handlung als Ware vermarkten kann. Das Weibliche in uns kann nicht verstehen, dass das Männliche sich so blenden lassen kann von zwei Titten oder einem geilen Po. Viele Frauen können und wollen nicht begreifen, dass der Mann oft schwanzgesteuert ist, weil sein Sexualtrieb oft grösser ist als der von Frauen. Eine Prostituierte weiss dies und handelt wie die Protagonistin von Männer pornos. Sie wartet nicht bis der Mann auf sie zugeht, sondern sie verführt ihn. Sie verwirklicht die Männerphantasie von einer Frau verführt zu werden, die scharf auf seinen Penis ist. Sie täuscht etwas vor und für ihre Leistung will sie bezahlt werden. Auch die Domina ist eine Schauspielerin und ergreift die Initiative. Sie befiehlt z.B. dem Sklaven er solle ihr seinen Penis zeigen oder ihre Stiefel küssen oder etwas anderes tun, weil sie weiss, dass diese Handlung erregend wirkt bei diesen Mann.

Dieses Wissen kann ich ein- und umsetzen, so ich will. Als MaRia oder als Wilma.

Um den Mann zu verführen, um erotische Macht zu erlangen, kleide ich mich gerne sexy. Die Spezialität der gewissen Frau, des Vamp besteht ja darin, sich anzubieten, sich gut zu verkaufen, in der Liebe und/oder für Geld. Kleider und ihre Wirkung waren mir immer wichtig. Ich bin eitel. Schon mit 18 wechselte ich mittags meine Bekleidung.

Die Liebe zu Kleidern fängt ja schon früh an. Gestern war ich hier auf Maui an eine grosse Party eingeladen. Da ich nicht genau wusste ob ich mich unter all den Spirituellen wohl fühlen würde in meinem schwarzen sexy Kleid, nahm ich noch eine andere Garderobe mit. Omala, die elfjährige Tochter meiner Nachbarn, die in meinem Auto mitfuhr, verblüffte mich. Sie tat genau das gleiche. Auch sie hatte eine kleine Tasche dabei mit Kleidern zum umziehen.

Was bedeutet eigentlich Domina?

Der Begriff Domina ist ursprünglich lateinisch und bedeutet Herrin des Hauses. Heute bietet eine Domina für Geld sexuelle Dienstleistungen im Bereich des BDSM an.

Erkläre uns kurz was dies bedeutet.

BDSM ist aus den Anfangsbuchstaben von englischen Begriffen zusammengesetzt wie Bondage, Discipline, Dominance, Submission, Sadisme and Masochisme. Dies sind Spielformen im sadomasochistischen Spiel. Eine professionelle Domina fesselt, peitscht, pisst, tut alles oder vieles, was der Kunde, was ihr Sklave sich wünscht, ausser sich intim berühren lassen. Sie ist die Reiseleiterin zu seinem Geil-und Heilsein und der Sklave der heimliche Regisseur. Deshalb muss die Domina ein gutes Einfühlungsvermögen besitzen, sie muss blitzschnell Situationen erkennen und handeln ohne Sprache, denn zu viel Transparenz kann die Fruchtbarkeit seiner Einbildungen zerstören. Genau dieses Spiel macht es aus, dass die Tätigkeit als Domina spannend ist, denn keine Session gleicht der andern, ausser der Sklave will immer wieder sein festgelegtes Ritual durchgespielt haben. Dies kann dann langweilig werden für mich.

Wie muss ich dies verstehen? Nicht die Domina bestimmt, sondern der Sklave?

Ja, so ist es. Der zahlende Kunde, der masochistisch oder devot veranlagte Sklave ist immer der wahre Herr, der seine Wünsche anmeldet. Die Domina ist eine Schauspielerin, die spielerisch seine Wünsche umsetzt. Wir demütigen und quälen den Sklaven, weil er dies so wünscht. Sadomasochismus darf man nicht mit Sadismus verwechseln. Ein Sadist hat dann Freude, wenn er den andern quälen kann und dieser den Schmerz nicht liebt. Ein Masochist wünscht seinen Schmerz und kann diesen in Lust umwandeln. Deshalb sucht er eine Domina, die spürt wie viel seines gewollten Schmerzes er umwandeln kann und will. Bei einer Sadistin wäre er nicht glücklich. Die Kunst in diesem dialektischen Spiel besteht genau darin, dass der Sklave nie genau weiss, was die Herrin oder Domina tun wird. Dies macht es spannend, denn was wäre die Erfüllung aller Wünsche?

Eine gute Domina spielt mit den Phantasien und Tabus ihres Sklaven: Zuckerbrot und Peitsche. Sie sollte spüren, was der Sklave wünscht, ohne dass er es sagt. Manche Sklaven hoffen, dass die Domina die gleichen Vorlieben hat wie er. Es ist immer toll, wenn zwei Menschen in irgendeinem Augenblick exakt dasselbe Eine voneinander wollen. Das Gleiche erleben wir auch in der Prostitution. Der Mann will denken, dass es für die Liebesdienerin genauso geil ist wie für ihn. Aber dies entspricht wohl selten der Realität. Oft ist es so, dass die devot-masochistischen Männer ihr gewünschtes Szenario aufschreiben. Dies ist hilfreich, vor allem dann, wenn es sich um ein festgelegtes Ritual handelt oder der Kunde einen bestimmten Fetisch hat. Genauso wenig wie ich die Liebesspeise eines Fremden erraten kann, weiss ich auf Anhieb was für Vorlieben mein Gast, Kunde, Sklave hat.

Wie findest du dies heraus?

Wenn ich den Sklaven schon beim Eintreten ins Zimmer auf den Knien vorfinde, weiss ich, dass er devot veranlagt ist. Das meint, er möchte mir dienen. Auf welche Art und Weise muss ich subtil in einem Vorgespräch herausfinden, denn was wäre ein Sklave, der sein eigener Herr ist?

Du sprichst von devoten und masochistischen Männern und auch von Fetischisten. Erkläre uns kurz, was dies bedeutet.

Ein Fetischist braucht oder wünscht seinen Fetisch um sexuell besser stimuliert zu werden. Dies kann ein Kleidungsstück aus Lack sein, ein Gummituch, eine Lederhose, ein Paar Stiefel, High-Heels, Strümpfe, ein Handschuh, ein Schmuckstück oder ein Pullover aus Wolle.

Also ein Wolle-Fetischist?

Ja es gibt auch den Wolle-Fetischisten. Ich habe drei kennengelernt in den letzten 30 Jahren. Zwei davon stricken ihre Wollsachen selber und lieben es in wollenen Nachthemden zu schlafen. Auch ihre Partnerinnen sollten dies tun. Der echte Fetischist will seinen Fetisch um sich herum haben. Entweder zieht er ihn selber an oder möchte, dass die Partnerin dies tut oder beides. Er möchte seinen Fetisch berühren, daran riechen. Ein Stiefelfetischist z. B. will mich in Stiefel sehen und nicht in High-Heels. Wenn er nicht devot ist, will er meine Lederstiefel nicht küssen, aber vielleicht selber Lederstiefel tragen. Vielleicht ist er auch noch ein Lederfetischist, dann muss ich in Leder bekleidet sein. Dies stimuliert ihn mehr als nackte Haut. Ist er aber ein Fussfetischist, so will er meine Füße nackt oder in Nylons massieren und küssen und möchte nicht, dass ich Schuhe tragen. Je nachdem wie stark er auf irgendetwas fixiert ist, muss es genau so sein, wie er es sich vorstellt.

Kannst du uns sagen, wie jemand Wolle als seinen Fetisch aussucht?

Ich weiss nicht ob aussuchen das richtige Wort ist.

Ich habe Wolly, den einen der Wolle-Fetischisten gefragt, weshalb und wie er zum Wolle-Fetischisten geworden sei? Als Antwort erzählte er mir Folgendes: Als er als kleiner Junge im Sandkasten spielte, kamen seine Eltern zu ihm, um sich - für ihn völlig unerwartet - von ihm zu verabschieden. Sie erklärten ihm, dass sie einen Ausflug machen wollten, wobei er nicht dabei sein konnte. Er hatte Angst, dass seine Eltern ihn verlassen wollten. Er strich sich reflexartig mit dem Kinn über seinen Cashmere-Pullover und dies löste in ihm ein Gefühl der Geborgenheit und des Wohlseins aus.

Diese Antwort ist typisch für einen Fetischisten. Viele meiner fetischistisch veranlagten Kunden haben mir ähnliche Geschichten erzählt, wenn ich sie auf die Ursprünge ihres Fetischismus angesprochen habe. Den meisten dieser Geschichten war eines gemein: Die Befragten orteten den Ursprung ihrer fetischistischen Veranlagung in einer im Alter von fünf bis zehn Jahren erlebten traumatischen Ohnmachtssituation zu. Das kann die Geburt eines Geschwisters sein oder die Zurückweisung oder Bloss-Stellung durch andere. In jungen Jahren sind die Sinne nämlich am Ausgeprägtesten. Zum Beispiel musste einer meiner Fetischisten als Junge Mädchengummistiefel tragen. Er schämte sich, weil die Klassenkameraden ihn ausgelacht haben. Heute erregt es ihn, wenn er Damenstiefel mit Absätzen trägt.

Was bedeutet Sado-Masochismus?

Der Masochist liebt den Schmerz, er kann seinen gewollten Schmerz in Lust umwandeln. Das können Schläge auf den Po sein, sehr schmerzvolle oder nur leichte. Stimulation der Brustwarzen lösen bei vielen Menschen eine sexuelle Erregung aus. Ein Masochist braucht es einfach etwas stärker, er will starke Klammer oder er möchte gar, dass man sie ihm mit Nadeln durchsticht. Ich erinnere mich gut daran, als junge Mutter, als ich jeweils mein Baby stillte und es an meinen Brustwarzen zu saugen anfang, war dies erst schmerzhaft, dann eine Erlösung, weil die Milch ausschiessen konnte. Zugleich zuckte es in der Vagina und dies war angenehm.

Der Devote will seiner Herrin dienen, aber auch wieder nur so, wie er es sich vorstellt. Der eine möchte meine Füsse massieren, der andere nur Stiefel lecken. Der eine möchte die Pisse der Herrin trinken, ein andere möchte gar ihren Kaviar, das meint ihren Kot essen, ein anderer möchte ein wenig putzen und möchte bestraft werden, wenn es nicht sauber ist.

Da jeder Mensch und Sklave ein Individuum ist, ist jeder anders gepolt.

Ideal für mich als professionelle Domina ist es, wenn der Kunde masochistisch und devot veranlagt ist, denn dann kann ich mit ihm spielen, wie es mir gerade passt. Ich kann ihn z.B. an ein Bett fesseln. Er muss warten, weil ich gerade keine Zeit oder Lust habe, um mit ihm zu spielen. Ich stecke ihm ein paar Klammern an die Brustwarzen, ein vibrierendes Ei in den Anus oder der gleichen. Damit er in seiner geilen Fantasie bleiben kann, sage ich ihm irgendetwas Antörnendes, was ich tun werde, wenn ich wieder zurückkomme. Er weiss natürlich nicht, wie lange ich wegbleiben werde. Auf diese Art und Weise kann er seinen Masochismus wie seine devote Art gleichzeitig ausleben.

Was ist für dich anstrengend in diesem Beruf?

Seit ich an einer Arthrose im linken Knie leide sind diese 12cm High-Heels nicht mehr bequem für mich und ich trage sie nur noch bedingt. Als Herrin kann ich mir das leisten. Der Sklave muss sie mir ausziehen, wann immer ich ihn darum bitte oder es ihm befehle und meine Füsse massieren. Ich steige oft, mit den Schuhen in der Hand, die vielen Treppenstufen meines Hause hinauf und ziehe die High-Heels erst an, bevor ich in den Raum betrete, wo der Sklave darauf wartet, meine Heels küssen zu dürfen. Oder ich ziehe flache Overknee-Lederstiefel an. Ich als Herrin mache nur, was auch für mich stimmig ist.

Wie ist dein Verhältnis zu deiner Tochter und wie zu deiner Mutter?

Ich war verheiratet. Es war eine Liebesheirat und mit 24 wurde ich Mutter einer Tochter. Wir zwei lieben uns. Wir hatten immer ein sehr gutes Verhältnis zueinander. Fürsorge heisst für mich, die Bedürfnisse des andern studieren und dafür zu sorgen, dass er sich entfalten kann, so wie er oder sie es braucht und nicht den Kindern die eigenen konventionellen Regeln überstülpen, so wie meine Mutter dies dauernd bei mir versuchte. Meine Mutter war streng zu mir. Sie wollte mir ihre Regeln und Vorschriften aufzwingen. Unsere Energien prallten aufeinander. Es war ein ständiger Kampf zwischen uns. Vielleicht hat sich dadurch mein Charakter gestärkt? Erst nach dem Tod meines Vaters, als sie 70 Jahre alt war, konnten wir miteinander diskutieren. Sie gestand mir, dass sie sich vorher gar nicht getraut hatte, gewisse Dinge nur zu denken.

Haben deine Eltern gewusst, dass du als Domina Geld verdienst?

Mein Vater hat es nie erfahren. Meiner Mutter und meinen Geschwistern habe ich es erzählt, als ich zum ersten Mal, ich glaube es war im 2002, öffentlich über Sadomasochistische Praktiken referierte.

Wie haben sie reagiert und warum hast du dich erst nach so vielen Jahren geoutet?

Wir Sexarbeiterinnen wollen unsere Nächsten schützen, wenn wir ihnen nicht erzählen, dass wir mit Sex Geld verdienen, denn oft könnten sie damit nicht umgehen. Als ich meiner Mutter dann nach 20 Jahren offenbarte, dass ich auch als Domina Geld verdiene, meinte sie nur: Kannst du das denn? Mein jüngere Bruder sagte dazu: Cornelia war schon immer anders. Sie ging schon immer ihren eigenen Weg.

Erzähl uns deinen Weg. Wie wurdest du Domina? Warum wähltest du den Beruf der Domina oder anders gefragt: Wie wird man Domina oder wie wird man, was man ist?

Indem man sich selber treu bleibt, indem man mutig seinem Weg folgt und nicht an der Wegkreuzung stehen bleibt. Der Weg ist für mich immer interessanter als das Ziel und Krisen, Zweifel waren schlussendlich immer gut, denn sie trieben mich weiter zu suchen, vorwärts zu schauen und zwangen mich oft eine Entscheidung zu treffen.

Dies ist eine lange Geschichte. Nachzulesen in meiner Biographie. Ganz kurz: Ich war Lehrerin in einem kleinen Bergdorf im Toggenburg. Ich lernte Rolf kennen. War verliebt. Der Sex war super bis unsere Tochter auf die Welt kam und er mir begann vieles zu verbieten, wie auch das Tanzen, was ein Lebenselixier für mich ist, auch heute noch.

Als junge Frau glaubte ich, dass love for ever sei.

In diesem Augenblick kommt Peace Maker ins Atelier und bringt mir meinen täglichen Tee: Ginger und Knoblauch, aufgebrüht mit heissem Wasser. Soll gut sein gegen Mückenstiche, meint er.

Das Interview findet im Regenwald auf Maui statt und die Mücken sind eine Plage hier. Als Peace Maker, der junge Rastaman, ein Sänger aus den Virgin Island das Wort love hört, singt er: „love ist the unlimited spiral of eternity“, stellt die Tasse ab, verbeugt sich, wie er dies immer tut und verabschiedet sich mit seinem „bless you“!

Ist dieser junge Mann auch ein Sklave von dir?

Warum meinst du?

Weil er sich vor dir verneigt und dir wie du sagst täglich eine Tasse Tee bringt?

Peace Maker weiss nicht, dass ich in Europa eine Domina bin. Ich habe keine Ahnung ob er überhaupt weiss, was eine Domina ist und warum er sich vor mir verneigt. Er tut dies einfach.

Erzähl weiter, wie schafftest du es aus dieser kleinbürgerlichen Welt auszubrechen?

Ich begann mich, unsere Liebe, unsere Ehe zu hinterfragen: Wie konnte unsere Liebe und unsere Geilheit nur so schnell enden? Meine Mutter hatte also Recht, als sie sagte, Sex ist dann nicht alles. Aber was wusste Sie schon von der vulkanischen Kraft der Sexualität, die Rolf und mich verband. Sie, der Sex nie wichtig war. Für meine Mutter war Sex eher ein must statt eine Freude. Hättet sie mir doch nur geraten, nicht den Bund der Ehe einzugehen, sondern weiterhin zusammenzuleben und zu vögeln, auch dann, als wir ein Kind erwarteten. Hätte sie mir doch nur erklärt, dass Verliebtheit und momentane Geilheit kein Garant für eine langjährige Partnerschaft sind.

Warum habe ich mir nicht auch wie so viele andere Frauen einen reichen, intelligenten Mann ausgesucht, wenn der gute Sex eh nach ein paar Jahren aufhört, so hätten wir jetzt wenigstens ein Haus?- das waren Fragen und Gedanken, die mich beschäftigten.

Ich fragte mich auch, wie wird Rolf reagieren, wenn ich ihm mitteile, dass ich ihn verlassen werde und unsere Tochter bei mir wohnen wird? Was mache ich nach der Trennung? Wie verdiene ich den Lebensunterhalt für uns? Ich weiss noch gut, ich hatte mir ein Buch über Scheidungsfragen gekauft und habe es versteckt aufbewahrt.

Wenn ich heute zurückblicke, verstehe ich meine damaligen Ängste nicht. Warum hatte ich nur solche Bedenken? Ich war doch Lehrerin und hätte Arbeit suchen können. Aber zu jener Zeit war es noch nicht üblich, dass eine Frau sich scheiden liess, ohne dass sie einen neuen Partner hatte. Mein Vater fragte mich nach dem Tod von Rolf im vollen Ernst ob ich nun meine Tochter in eine Pflegefamilie geben werde. Es war damals 1980 noch nicht so en vogue Kinder alleine gross zu erziehen.

Wie reagierten die Dorfbewohner darauf, als sie erfuhren, dass sich dein Mann das Leben nahm, nachdem du ihm mitgeteilt hattest, dass du ihn verlassen willst?

Ich fiel erstmals in eine Depression. Ich weinte viel. Das ganze Dorf stempelte mich zur Schuldigen. Jean-Paul Sartre holte mich mit Sätzen wie: Jeder hat das Leben, das er verdient aus meinem Selbstmitleid. Ich begann zu begreifen, dass man immer wählen kann, wengleich nicht die Situation, in die man gerät, so doch die Art, wie man sich ihr stellt. Als ich merkte, dass alle im Dorf schlecht über mich daher und dahin redeten und Falsches über mich erzählten, was mich schmerzte, denn was wussten sie schon von Rolfs und unserer fatalen Liebe, fing ich zögernd an, diesen neuen Status der Freiheit zu geniessen.

Rolfs Tod wurde zu einer Chance für mich. Eine neue Lebensperiode konnte beginnen. Mit 28 bekommen einige eine Chance für eine zweite Geburt, wenn sie die Zeichen erkennen können und mutig und offen genug sind, dem neuen Weg zu folgen und auch bereit sind für Veränderungen.

War dein Studium diese zweite Chance? Was wolltest du studieren?

Erstmals musste ich schnellstens aus diesem Dorf verschwinden und einen Studienplatz finden und zweitens war ich nicht stark genug um das Alleinsein auszuhalten. Ich suchte sehr schnell per Anzeige einen neuen Mann. Das war 1980 und es war noch nicht üblich per Annonce einen Partner zu suchen. Ich weiss bis heute nicht, warum ich meine Kontaktanzeige nicht in der NZZ oder in einer anderen renommierten Zeitung aufgab, die eher von etablierten, reichen Männern gelesen werden. Ich wählte eine linke, alternative Zeitschriften, die es heute nicht mehr gibt und deren Name ich vergessen habe. Ich frage mich heute, wusste ich instinktiv, dass Männer gerne bestimmen, wenn man von ihnen abhängig ist?

Warum suchtest du per Annonce einen Mann?

Meine Tochter war 4 Jahre alt, ich konnte also nachts nicht auf Männersuche gehen, sondern musste zu Hause bleiben. Auf diesem Dorf, in dem wir lebten, gab es keinen, der mich interessiert hätte. Ich habe schon mit 18 Jahren Annoncen beantwortet und aufgegeben, denn dies war damals auch eine gute Gelegenheit mit ausländischen Männern zu kommunizieren. Später ab 1990 wurde es dann fast ein Hobby von mir. Seid aber jede und jeder per Internet Kontakte sucht, interessiert dieser Weg mich nicht mehr. Zur Zeit, jetzt hier auf Maui, suche ich für eine Party, die wir hier in der Villa veranstalten wollen ein paar neue Männer über craigslist. Frischfleisch nenn ich das. Es ist immer wieder lustig und spannend, was für Begegnungen und Kuriositäten man erlebt. Auf mein ce soir in einem e-mail, schreibt Brian

zurück: what does ce soir mean? no one here at the yurt in the jungle where I'm staying know.

Damals 1980 um mich von meiner Trauerarbeit etwas abzulenken, gab ich diese, für mich lebensverändernde Kontaktanzeige auf. Darin stand, dass ich nichts als das zu leben versuchen wolle, das selber aus mir heraus will, dass ich mich alleine fühle und es mich nach Liebe hungert. Ergänzt wurde der Anzeigentext durch eine kurze Beschreibung meiner Person und dass ich Mutter einer vierjährigen Tochter bin.

Zu jener Zeit vertiefte ich mich in die „Die Kunst des Liebens“ von Erich Fromm und ich begann mich mit dem Thema der Liebe auseinanderzusetzen. Nach der gescheiterten Ehe wusste ich nun, dass heftiges Verliebtsein und verrückt und verzückt nacheinander zu sein kein Gradmesser für die Intensität, für die Güte der Liebe ist. Aber was ist nun Liebe, fragte ich mich?

Hast du nun eine Antwort gefunden auf diese Frage?

Ich weiss nun, dass Lieben eine schwierige Kunst ist, die nicht viele beherrschen, trotzdem alle von dieser seltenen Blume, die wir Liebe nennen, reden. Liebe, wie ich sie verstehe als eine aussergewöhnliche Zuneigung, die nichts zurückverlangt, ist selten zu finden und schwierig zu geben. In Beziehungen sollte man besser von Liebesverträgen sprechen, statt von Liebe. Ich finde, wenn Geben und Nehmen in einer Beziehung stimmt und man immer wieder dem, was man bekommt, etwas hinzufügt und nicht diese dauernden Streitigkeiten, Eifersuchtsdramen, die die Freiheit jedes Einzelnen beeinträchtigen, dann kann man vielleicht von Liebe reden.

Was hast du studiert und welche Umstände motivierten dich schlussendlich den Beruf der Domina zu wählen?

Ich begann Journalistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität in Freiburg zu studieren. Auf meine Bekannschafts-Annonce lernte ich Maximilian kennen. Er lebte in Basel. Er war sofort angetan von mir und fotografierte mich. Der Zufall wollte es, dass ich bei der ersten Begegnung Schuhe mit kleinen Absätzen trug plus eine Pelzstola um den Hals. Er gestand mir schnell, dass er angezogene, dominante Frauen den Nackten vorziehe und vor allem Stiefel und High-Heels lieben würde. Ficken wäre für ihn nicht so wichtig. Er bevorzuge Gespräche in einer erotischen Atmosphäre mit einer aufreizend angezogenen Frau. Immer in High-Heels. Ihn reize eine Femme fatale, ein Weib, welches es wagt, seine Erotik und seine Reize auszuspielen und es verstehe, ihn immer und immer wieder zu verführen. Er erzählte mir von sadomasochistischen Spielen, die ich bis dahin nicht kannte. Das war 1980, da war SM noch nicht in aller Munde. Mit Maximilian lernte ich eine neue Art von Erotik kennen und begriff, dass meine Sexualität nicht DIE Sexualität ist.

Was heisst das?

Das heisst, dass wir alle individuell sind, auch unsere Sexualität. Der eine onaniert viel, ein anderer nie. Der eine will dazu ein Video schauen, der andere holt seine geilen Bilder aus seinem Kopf. Der eine bevorzugt Anal-Ficks, ein anderer grosse Titten etc. Der eine kommt nur zur Entladung wenn er seinen Penis fest gegen eine Unterlage drückt während ein anderer in dieser Position nie entladen könnte. Die eine kommt nur so oder so zu ihrem Höhepunkt, die andere hatte noch nie eine Entladung. Der eine kann ohne Gefühle keinen Sex haben und der andere kommt nur zur orgasmischen Entladung bei einer Liebedienerin, dann wenn er dafür zahlen muss. Der eine will schmusen beim Ficken. Ein anderer findet seine Erfüllung, wenn er vor seiner Leder- Göttin wixsen darf oder sie ihn fesselt und abwichst. Der eine ist heterosexuell, ein andere einfach sexuell und kann immer und überall und mit jedem und jeder.

Es gibt unzählige Schlüssel um erregt zu werden und zur Entladung zu kommen so wie es eine Vielfalt an Speisen gibt auf dieser Welt.

Und wie kommst du zum Orgasmus?

Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich in verschiedenen Positionen entladen kann. Ich unterscheide auch zwischen einem Orgasmus und einer orgasmischen Entladung.

Das hört sich kompliziert an.

Es ist ganz einfach. Wenn du einen Höhepunkt oder eine sexuelle Entladung mit Gefühlen hast, ist dies ein Orgasmus sonst wird die Entladung in der Sexologie eine orgasmische Entladung genannt.

Was bevorzugst du?

Es ist nun mal so, dass Sex ohne Gefühle mein Vergnügen schmälert und die Qualitäten des Liebesakts mindert. Dieser wird bei mir von einem emotionalen Gehalt erhöht, gesteigert und intensiviert – es geht mir da wie den meisten Frauen. Anaïs Nin hat diesen Unterschied mit demjenigen zwischen einem Solisten und der unermesslichen Klangweite eines Orchesters verglichen. Ich habe im Laufe meines Lebens gelernt Gefühle und Sex auseinanderhalten zu können wie es Männer oft tun. Sex ohne grosse Gefühle für den andern kann aber äusserst geil sein.

Mit Maximilian konntest du aber nicht verschmelzen beim Liebesakt weil er ja lieber Gespräche führte mit einer geil angezogenen Frau als sie zu küssen und zu penetrieren.

Da die anfangs so tolle sexuell-körperlich-emotionale Verschmelzung mit Rolf nicht länger als ein paar Jahre hingehalten hatte oder anders gesagt, gescheitert war, war ich bereit etwas Neues ausprobieren. Vermutlich hätte ich Angst gehabt vor zu viel Sinnesgenuss und Höhenflüge wie ich mit Rolf erleben durfte, denn ich wusste, dass auf die Höhenflüge Sturzflüge folgen könnten und dies hätte ich zu jener Zeit nicht verkraftet. Ich war zu hoch geflogen und zu tief gestürzt mit Rolf, so dass mir diese neue Art der Sex-Liebesbeziehung gerade passte. Bei mir geschieht durch ekstatischen Sinnes-Genuss, der ausgelöst werden kann bei einem seelisch-körperlichen Verschmelzen gern eine Selbstpreisgabe und vor dem hatte ich wohl instinktiv Angst, denn ich wollte seinem Schatten, dem Leid nicht schon wieder begegnen müssen. Ich suchte einen Mann mit dem ich tiefgründige Gespräche führen konnte, der intellektueller war als ich. Ich ging also eine Liebesbeziehung mit einem Mann ein, um etwas zu bekommen, das ich selber nicht hatte.

Maximilian erkannte schnell, dass mir Freiheit und Eigenständigkeit, Sexualität und Wissen wichtig sind und ich darüber hinaus den Willen und das Potenzial besitze um bürgerliche Tabus und kirchliche Moral durchbrechen zu können.

Würdest du sagen, dass eure Beziehung eine Art Tauschhandel war?

Ja, es war ein Tausch der Kräfte, ein ausgewogenes Geben und Nehmen. Sex gegen Geist. Bis jetzt kannte ich ja nur den Tauschhandel in gleichen Währungen, nämlich genitale Befriedigung gegen genitale Befriedigung und Emotionen gegen Emotionen. Über die Liebe, die nichts zurückverlangt, haben wir ja schon gesprochen. Maximilian lernte mich in einer depressiven Phase kennen und strahlte mich an, schrieb mir täglich seitenlange Briefe, bewunderte mich, begehrte mich, was meiner Seele wohl tat. Zu versuchen den andern in seiner Andersartigkeit zu verstehen, ihn anzunehmen wie er ist, ist für mich einerseits ein Akt der Liebe und auch eine Herausforderung. Es war ein Liebesvertrag, ohne dass wir darüber gesprochen haben. Ich wusste, was Maximilian von mir erwartete und da ich eine exhibitionistisch-narzisstische Ader habe, begann ich die erotische Dominanz zu lieben. So begehrt zu werden, stärkte mein Ego, war eine seelische Befriedigung und dies stimulierte mich sexuell.

Es gibt viele Paare, bei denen erotische Unterwerfungsspiele zum Sex-Alltag gehören oder bei denen einer der Partner ein Fetischist ist und die Frau ihm zu liebe sich in seinen Fetisch hüllt. Warum ist es nicht bei diesen privaten Spielen geblieben, warum wurdest du professionelle Domina?

Weil Maximilian mich dazu motivierte um nicht zu sagen heimlich wünschte, unausgesprochen verlangte. Es passiert ja immer viel Unausgesprochenes in einer Liebesbeziehung, vor allem am Anfang. Man will gefallen. Man will den andern nicht verlieren. Ich bin Romantikerin und plumpe Transparenz mindert meine Verliebtheit. Er war mein Schicksal, so wie ich das seine. Wir ergänzten uns, es war eine Symbiose und wir wollten zusammen leben. Ich studierte zu jener Zeit und er war mittelloser Künstler. Er hatte diese Geschäftsidee mit der Domina, denn als Domina verdiente man nicht schlecht. Er war der Überzeugung, dass ich eine erfolgreiche Domina werden könnte.

Nenne uns Voraussetzungen um eine erfolgreiche Domina zu werden.

Empathische Fähigkeiten, Menschenliebe, eine gewisse Intelligenz, Offenheit, Toleranz und die Fähigkeit sich erotisch, sexy, lasziv zu geben. Eine Domina sollte die Kunst der Verführung wie der Verwandlung beherrschen. Sie ist Regisseur und Schauspielerin zu gleich. Eine gewisse Härte, Strenge, eine natürliche Dominanz sind natürlich von Vorteil. Man sollte befreit sein von bürgerlichen Tabus, als Mensch genug stark um seine Seele nicht zu verkaufen und Geschäftsfrau dazu.

Wie meinst du dies?

Eine erfolgreiche Domina braucht Equipment. Ein Bett genügt nicht! Eine Domina braucht nebst Peitschen, Klammern und Handschellen noch so einiges an Ausrüstung. Es braucht verschieden ausgestattete Räume mit allerlei Ausstattungen, wie Käfige, Strafbock, Aufhängevorrichtungen, Klinikausrüstung und vieles mehr. Das Reich einer Domina ist vergleichbar mit einem kleinen Theater. Sie braucht auch eine grosse Garderobe. Eine Auswahl an Leder-Lack-Latex-Bekleidung, Stiefel und High-Heels in verschiedenen Ausführungen, damit sie die fetischistischen Wünsche ihrer Kunden erfüllen kann. Diese Anschaffungen sind teuer, deshalb muss die Domina wie jeder selbständig Arbeitende rechnen können.

Wie hast du angefangen? Du warst ja Studentin? Hast du erst in einem Studio als Mitarbeiterin angefangen?

1980 gab es nur ein Studio in der Schweiz, das von Kyria in Zürich. Ich wollte erst ausloten, ob ich mit dieser Art Arbeit überhaupt mir vorstellen könnte, Geld zu verdienen. Maximilian versuchte über Annoncen devote Männer zu finden und ich machte erst Hausbesuche. Ich hatte ein Köfferchen dabei wie eine Hebamme mit einigen Utensilien darin wie Peitschen, Handschellen, Klammern, Stricke und Kleider. Ich war damals jung, gross gewachsen,

attraktiv, neugierig und mutig. Auch exhibitionistisch und dominierend genug, um die Männer zu fesseln- in jedwelcher Art. Es gab ja noch wenig Dominas, so genügte es, wenn ich sie auf einem Stuhl oder auf ein Bett fesselte und eine exhibitionistische Show abzog, dazu sie etwas peitschte oder ihnen befahl, meine Stiefel zu küssen.

Ich war aber immer noch sehr gefangen in meinen alten Denkstrukturen. Dass ich einem fremden Mann den Penis gegen Entgelt berührte oder mich halbnackt zeigte, störte mich weniger als die Tatsache, dass ich, einst Lehrerin, nun als Domina, also etwas ähnlich verpönte wie eine Nutte, Geld verdienen sollte oder könnte.

Du warst also im Clinch mit dir selber? Was war es, das dich schlussendlich dazu bewog, eine professionelle Domina zu werden?

Ja, ich wusste nicht gleich, ob ich diesen Weg wählen wollte, ob dies mein Weg sein soll, denn ich wusste, wie die Gesellschaft über Frauen denkt, die für Geld eine sexuelle Handlung anbieten. Auch war mir klar, dass ich dann ein Doppelleben führen müsste, um meine Tochter zu schützen. Da ich Romantikerin bin und zu viel Transparenz bei mir die Romantik zerstört, musste ich meine Entscheidung alleine finden. Einerseits hatte ich wohl Angst Maximilian zu verlieren und andererseits lockte mich die neue Herausforderung sowie die gute Bezahlung. Die Herausforderung bestand darin, dass ich lernen wollte über meine eigenen Schatten zu springen um freier zu werden und auch darin, dass ich meine eigenen Grenzen erkennen und sprengen lernen wollte.

Bist du ein politischer Mensch?

Wenn Politik heisst, die Mauer der Konventionen einreissen, die uns umgeben, ja, dann bin ich ein politischer Mensch. Ich habe nie einer Partei angehört. Man muss begreiflich machen dass ein Autor, Lehrer oder Künstler nicht wichtiger sind als z.B. eine Sexarbeiterin. Jeder kann seinen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Jeder kann in seinem Kreis recht und sinnvoll zu leben versuchen. Politik heisst für mich konventionelle, überkommene Ansichten und unantastbare Weisheiten zu verändern. Wir müssen auch begreifen, dass die Verantwortung für unser Leben bei uns selber liegt und wir sie nicht irgendwelchen Meistern übertragen sollten oder können.

Was brauchst du, um zufrieden zu sein oder bist du glücklich?

Richtig glücklich, happy bin ich nur, wenn ich glücklich verliebt bin. Wenn kein Wölkchen unser Glück trübt, wenn man hofft und glauben will, dass dieses schöne Gefühl andauern wird. Wenn beide sich im anderen als Traumpartner spiegeln können. Den Traumpartner gibt es ja nicht, das wissen wir alle. Aber wenigstens einen Abklatsch davon. Man hat schon so viele Kompromisse gemacht, nun aber hofft man, ER ist es, der only one, der Richtige für den nächsten Lebensabschnitt. Er kommt der Vorstellung vom Richtigen fast 100% entgegen. Die Frage ist ja immer, wie anspruchsvoll man ist. Er hat wenigstens die Fehler nicht, die der letzte hatte. Dafür andere, aber die stören in der rosaroten Phase noch nicht. Man schaut weg, denn wenn wir ganz ehrlich sind, wissen wir schnell, was uns stören könnte. Aber ohne Kompromisse bleiben wir alleine. Also was willst du? Glücklich die „fall-in-love-Phase“

geniessen oder aus Angst vor der Enttäuschung dich gar nicht erst einlassen. Ich verschenke mein Herz immer wieder.

Ich ziehe verliebte Zeit, diesen verzuckerten körperlich-seelischen Schauer der grauen trägen Zeit vor, in der ich nicht verliebt bin, auch wenn ich weiss, dass sie endlich ist, dass nach drei bis fünf Monaten dieser aussergewöhnliche Zustand des Fliegens aufhört und sich vermutlich nicht in Liebe verwandelt und ich sehnsüchtig, traurig den intensiven, aufregenden, erotischen Momente nachtraure. Ich bin eine sehr leidenschaftliche Person mit einer Intensität im Bereich der Sinne. Es gibt keinen grösseren natürlichen Jungbrunnen als das Verliebtsein. Es kann eine Heilspotenz sein, es ist eine Tür in eine neue Welt. Glückshormone überschwemmen dich. Du brauchst keine glücklich machenden Substanzen, sie fluten aus dir selber heraus. Plötzlich ist vieles möglich. Es erfreut dich, dich für den Liebsten zu verändern. Du bist plötzlich offen und willst neue Sachen kennenlernen. Du lernst die Sprache des andern, lernst Tennisspielen, gehst mit ihm in die Oper, die du vorher gehasst hast, ziehst Stiefel an, weil der Geliebte dies sexy findet, isst vegan, weil er Veganer ist etc. Es ist immer diese Chance, Neues gern auszuprobieren.

Ich neige zu gefühlsmässigen Abhängigkeiten, bin oft seelisch an einen Partner gebunden, möchte verliebt und frei sein. Ich bin Romantikerin und Pragmatikerin. Ich bin sehr empfindsam und auch verletzbar, zeige dies aber oft aus falscher Scham nicht oder aus Angst vor Zurückweisung. Auch muss ich in der Phase der Verliebtheit aufpassen, dass ich mich nicht verliere. Ich machte als junge Frau den Fehler, dass ich meine Vorlieben in den Hintergrund stellte und die Freizeit mit meinem damaligen Freund teilte, trotzdem ich mich langweilte. Sonntags sass ich bis zu acht Stunden an der Seite dieses Mannes und wartete bis er mit mir nach Hause kam. Ich wollte so oft wie nur möglich in seiner Nähe sein, war süchtig nach ihm und deswegen konnte er den Rhythmus und die Freizeittätigkeiten bestimmen, die aus Fussball und Restaurantbesuchen bestanden.

Passiert dir dies als reife Frau weniger?

Wenn ich mich verliebe, passiert bei mir immer noch ein kleiner Selbstverlust. Da ich nicht mehr monogam bin, leide ich nicht lange, wenn der andere nicht auf der gleichen Welle reitet wie ich. Ich rate jedem nicht nur eine Liebesbeziehung zu unterhalten. Ich versuche mehrere Eisen im Feuer zu haben. So findet sich immer jemand, der genau dann Zeit und Lust hat mit mir etwas zu unternehmen, dann wenn ich es brauche. Share with me the beautiful day! Verschieden Optionen zu haben im Leben wie in der Liebe ist weniger leidvoll. So spricht die Pragmatikerin in mir, wenn die Romantikerin verletzt ist.

Und wann bist du zufrieden?

Zufrieden bin ich, wenn mein Kopf, mein Körper und meine Seele in Harmonie sind, was meistens der Fall ist. Wenn dies nicht der Fall ist, versuche ich so schnell wie möglich diesen Bremsklotz als Herausforderung anzusehen und versuche diesen Stolperstein in einen neuen Pflasterstein auf meinem Lebensweg zu setzen.

Wird dein Weg oft aufgehalten?

Früher mehr als heute.

Die Frage ist, trifft mich der Vorfall, der nicht nach meinem Gusto abläuft, der mich unzufrieden oder traurig macht im Herz oder in der Aussenwelt. Für mich ist es immer schwieriger, wenn meine Harmonie der Seele durcheinander gerät, als wenn im Äusserlichen etwas geschieht und dies meinen Lebensweg aufhält. Schwierig wird es dann, wenn innen und aussen zu wanken beginnen.

Und wie bewältigst du Schwierigkeiten?

Ich bin eine Kriegerin. Ich richte mich schon lange nicht mehr an das ideologische Konzept der Gesellschaft, sonst hätte mich der Vorfall vor drei Jahren mehr als gekränkt.

Was ist vorgefallen?

Vor etwa drei Jahren verweigerte man mir das Zertifikat einer Sexualpädagogin, trotzdem ich wie alle anderen die Prüfung bestanden habe.

Warum dies?

Ich bekam das Zertifikat nicht, weil ich auch als Domina, als Sexarbeiterin Geld verdiene. Hätte ich aufgehört als Domina zu arbeiten, hätte ich das Zertifikat bekommen. Wäre ich nur Künstlerin und würde meinen lifestyle mit Sozialhilfe finanzieren, hätte ich das Zertifikat bekommen. Im Lauf der Jahre habe ich gemerkt dass die meisten nicht abstrahieren können zwischen meinem Beruf als Domina und mir als Person. Ich nehme dies nie persönlich, es zeigt mir blitzschnell auf wie freidenkend diese Person ist. Sexarbeiterinnen werden immer noch diskriminiert. So ist dies in einer Gesellschaft der Doppelmoral. Weißt du wie viele Männer für Sex bezahlen?

Nein, sage es mir.

Man nimmt an, dass jeder vierte Mann in der Schweiz für Sex zahlt.

Wie hast du auf diese Diskriminierung reagiert?

Ich habe darauf in Wien eine Sexualtherapeuten-Ausbildung absolviert und mein Buch geschrieben, dass keiner verlegen will.

Weißt du weshalb?

Es ist eigensinnig und vielschichtig. Kein seichter Roman über Sex und BDSM. Es ist ein authentisches Tagebuch über zwei Monate aus dem Leben von mir, Wilma MaRia. Integriert ist meine Autobiographie mit Reflexionen aus meinem Leben und philosophischen Einsichten und teils unbequemen Fragen. Briefe und Erlebnisse von meinen Sklaven. Ebenso sexologische Erklärungen, so wie eine innere wie äussere Reise durch Brasilien. Just viel zu bunt, zu queer für die meisten. Kein Verkaufsschlager.

Was meinst du mit innerer Reise?

Ich habe in Brasilien einen Workshop besucht, indem wir mit Ayahuasca experimentiert haben.

Was ist das?

Das berühmte südamerikanische Ayahuasca ist der Absud einer Urwald-Liane, der zusammen mit einer Reihe weiterer pflanzlicher Zusätze abgekocht wird und eine bewusstseinsverändernde Wirkung hat.

Ayahuasca lernte ich 1999 hier auf Maui kennen. Ein Schamane, in dessen Haus ich lebte, gab mir davon zu trinken.

Nachdem ich dieses ekelhafte Getränk getrunken hatte, erbrach ich mich und hatte Angst. Ich hatte nichts mehr im Griff. Ich war jenseits meiner Kontrolle und wollte so schnell wie möglich wieder Herr meiner Selbst sein. Mein Schamane sagte nur: Just relax! Er hatte ja recht. Es war nachmittags, die Sonne schien, wir sassen draussen in der freien Natur. Es war warm, wir waren verliebt, er war an meiner Seite und es gab nichts, wovor ich mich hätte ängstigen brauchen. Aber ich hatte grosse Angst.

Das Beeindruckenste und Überraschendste war, dass der Trunk mich von meiner langwierigen Ischias-Erkrankung befreite. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt nicht gewusst, dass Schamanen diese Pflanze auch zur Behandlung von physischen Krankheiten und Gebrechen erfolgreich verwenden und hatte deshalb diesbezüglich keinerlei Erwartungen.

Seit dieser Erfahrung weiss ich, wie stark Halluzinationen sein können und kann nun psychisch Kranke, die unter Panikattacken leiden besser verstehen. Ich schaffte es wohl, mein Denksystem zu lockern und mich von einigen psychologischen Zwängen der Vergangenheit zu befreien und deshalb löste sich wohl auch meine Verspannung im Bein. Für mich war dies ein Quantensprung auf dem Weg zur inneren Gelassenheit. Zur Heilung einer Krankheit ist es immer von Vorteil wenn Geist und Körper behandelt werden.

Was passiert mit dir, wenn du solche Substanzen zu dir nimmst?

Psychedelische Substanzen wie Ayahuasca sind mächtige Werkzeuge oder sagen wir Sakramente der Götter. Sie lassen uns in die tiefsten Winkel des Unbewussten der Seele eintauchen. Diese Eigenschaften der Psychedelika bietet mir, uns allen die Möglichkeit, sich so zu sehen, wie man wirklich ist mit allen Ängsten und psychosomatischen Störungen. Sie geben mir die Kraft eigenverantwortlich mein Leben zu gestalten, mich selber anzunehmen

und zu lieben, so wie ich bin und nicht danach zu streben, so zu sein oder zu werden wie das die Gesellschaft vorschreiben will.

Wann hast du zum ersten Mal psychedelische Substanzen oder Drogen probiert?

Mit 18. Es war LSD.

Weißt du noch, was damals in deinem Bewusstsein hochkam?

Ja. Wir, eine kleine Gruppe von Seminaristen waren in Davos in den Schweizerbergen. Ich las Lao-Tse und meine Sehnsucht war, in mir zu ruhen, meinen inneren Frieden zu finden. Zu jener Zeit überhäuften mich innere Spannungen, auch sexuelle. Sexuelle Spannung kann andererseits auch ganz erregend sein, weiss ich heute als reife Frau, die nicht mehr darunter leidet, sondern diese Spannung manchmal vermisst.

Was würdest du mitnehmen auf eine einsame Insel?

Bücher in deutscher Sprache.

Welche Bücher? Welche Autoren? Romane oder Sachbücher oder mit pornographischen Inhalten?

Philosophen. Autoren wie Krishnamurti und Nietzsche.

Warum schreibst Du? Was suchst du, wenn du schreibst?

Schreiben ist ein Tiefseetauchen. Es fordert von mir Reflexion, Verstehen von Gedanken, Gefühlen und vergangenen Taten. Ich schreibe vor allem für mich selber. So wie ich auch für mich male, fotografiere oder alleine durch den Wald schlendere. Das Schreiben beschäftigt meinen Geist, so dass ich mich nicht langweile. Ich kann mich so stunden- und tagelang beschäftigen.

Du gibst auch Tipps in deinen Texten, warum?

Es wäre schön, wenn auch andere dadurch über sich und über die Suche nach dem eigenen Schicksal nachzudenken beginnen. Es wäre schön, wenn ein Austausch entstände, denn wir alle können voneinander lernen, indem wir uns spiegeln, austauschen. Die Verantwortung für unser Leben liegt nämlich bei uns. Wir dürfen uns nicht von andern ihre Weltansicht aufzwingen lassen. Der Reichtum liegt in der Vielfalt, der Unterschiedlichkeit. Das spirituelle Leben liegt nicht auf der andern Seite des Flusses. Man soll endlich diese Trennung zwischen

dem Heiligen und dem Profanen aufheben und wahrhaftig leben. Wie sagt doch Elam, der Besitzer meines Gardencottage: Service is love in action.

Es ist mir teils in diesen spirituellen Kreisen genau so unwohl wie damals als Kind bei den Katholiken. Die einen üben sich in Meditation, treiben stundenlang Yoga, essen nur vegan oder organic food, andere chanten täglich mehrere Stunden, tragen nur helle Farben und sind oft gefangen in ihrer Welt. Auch ich suche einen Zustand der Zufriedenheit. Ich stehe aber dazu, dass ich Ichbezogen bin. Was macht den Unterschied, ob ich im Sexuellen meine Befriedigung finde oder indem ich stundenlang bete, chante, meditiere oder schreibe? Es geht um meine Befriedigung, das Hauptinteresse gilt mir, es ist der gleiche Prozess, aber wir idealisieren gerne und einige finden, dass beten besser wäre als „Liebe machen“.

Sie meinen sie wären spirituell, dabei rennen sie irgendwelchen Autoritäten nach, suchen einen Ratgeber und merken nicht, dass die Wahrheit etwas Lebendiges ist, wohin sie keine Religion, kein Lehrer oder Philosoph hin führen kann.

Warum nicht?

Wenn du dich bei der Suche nach Dir oder deiner Zufriedenheit oder deiner Erleuchtung nach einem andern ausrichtest, lebst du aus zweiter Hand und wirst nie deine eigene Wahrheit finden. Du musst dich beobachten, was tatsächlich in deinem täglichen Leben geschieht, innen wie aussen. Dies verändert sich mit den Lebensumständen, also musst du immer wieder für dich herausfinden, was gut für DICH ist, was sich richtig anfühlt für DICH, im Moment, nicht in 10 Jahren, denn in zehn Jahren kannst du tot sein. Achte darauf, welches deine eigenen Stimmen sind und welches ist z.B. die Stimme deiner Mutter, deines Vaters, der Gesellschaft, deines Freundes oder des Nachbarn?

Ich kann mich noch gut erinnern. Es war in Hongkong. Ich war etwa 40 Jahre alt. Es ging darum, ob ich Sex haben wollte oder nicht mit diesem Mann, den ich am Strand getroffen hatte. Mein Körper sagte ja, ich hatte Lust, aber mein Kopf sagte mir, dass es nicht gut sei, mit einem Mann am ersten Abend ins Bett zu steigen. Ich zickte rum. Der Mann meinte, du hast deine Mutter so verinnerlicht, dass du gar nicht selbst entscheiden kannst, was du wirklich willst. Recht hatte er, aber ich war noch nicht so frei im Geist und hörte also auf meinen Kopf statt auf meinen Körper. Es ist verzückt oder komplex, denn neben dem Kopf und dem Körper, der da zu uns spricht, gibt es noch eine Stimme, die des Herzens, die der Seele. Was nützt es mir, wenn der Körper ja sagt zu einer one night stand, der Kopf kann auch damit umgehen, dass es nur für eine Nacht schön, geborgen und geil sein soll. Meine Seele könnte sich aber verlieren in dieser einen Nacht, könnte sich einnisten in die andere - und was folgt dann auf diese ONS? Leid. Will ich dies?

Welche Bücher haben dich geprägt?

Es gibt drei Bücher, die mich stark geprägt haben. Siddhartha von Hermann Hesse. Die Kunst des Liebens von Erich Fromm. Und Einbruch in die Freiheit von Jiddu Krishnamurti. Mit 20 habe ich Siddhartha auf einem Stein im Tessin im mysteriösen Maggiatal gefunden. Jetzt auf Maui, in Kihei am beach fand ich „Dreamland“ vom Bestsellerautor Dale Brown. Ich habe kurz reingeschaut, meinen Namen und meine amerikanische Telefonnummer reingeschrieben in Gedanken an die Flaschenpost und es am Strand liegenlassen, denn ausser dem Titel

interessiert mich dieses Werk gar nicht. Siddhartha hatte eine starke Katalysatorwirkung auf mich.

Warum?

Weil ich vermutlich intuitiv erkannte, dass ich wie Siddhartha eine ähnliche Lebensreise vor mir habe. Dass der Weg, die Suche und Veränderungen das Ziel sein werden. Dabei wusste ich damals noch nicht, dass auch ich, wie Siddhartha, eine werden würde, die verschiedene Kleider zu tragen hatte, die ihren eigenen, persönlichen Lebensweg erwandern und finden muss.

Und warum ist „Die Kunst des Liebens“ zu einem deiner wichtigsten Bücher geworden?

Als mein Mann mit 28 den Freitod wählte, fühlte ich mich nicht schuldig, aber für meine ethische Auffassung hatte ich in der Liebe versagt, weil ich mich ja von ihm trennen wollte. Nach Fromm ist Lieben eine Kunst und die Ausübung jeder Kunst erfordert gewisse Fertigkeiten, die man lernen kann. Ich wollte Lieben lernen. Absurd, ich weiss. Fromm sagt, bevor man lieben kann, muss man allein sein können. Ich hielt damals das Alleinsein nicht aus.

Wie lernt man in sich den Frieden finden, so dass man das Alleinsein genießt und nicht neidisch auf andere Liebespaare schaut?

Gute Frage. Wie lerne ich das Alleinsein auszuhalten, wenn Körper und Seele nach einem Du schreien, wenn ich Geborgenheit brauche, wenn ich sexuell erregt bin. Ich konnte damals nicht alleine sein, es brauchte Jahrzehnte bis ich das Alleinsein genießen konnte, bis ich in mir die Geborgenheit fand, die ich vorher im andern suchte. Ich war seelisch wie körperlich abhängig von einem Mann. Da ich nicht allein sein konnte, wollte ich wenigstens so objektiv und offen wie nur möglich zu Menschen und Dingen sein, denn dies sei eine weitere Disziplin der Liebe, meint Fromm.

In dieser Phase traf ich Maximilian, der eine andere Sexualität liebte als ich, der anders fühlte, dachte und handelte, als ich es gewohnt war. Ich versuchte ihn, den Fetischist und Perfektionisten so anzunehmen wie er war. Zu versuchen den andern in seiner Andersartigkeit zu verstehen ist für mich ein Akt der Liebe. Bis anhin war ich nicht offen und habe Menschen, die anders dachten oder nach meiner Meinung falsch oder schlecht angezogen waren, links liegen lassen. Ich habe mich nicht für sie interessiert. Zum Glück packte ich diese Chance des Neuentdeckens. Nicht eingeeengt im bereits Bekannten zu verharren und immer wieder das Unbekannte suchen und finden beschert mir heute noch viele interessante Begegnungen.

Wann hast du Einbruch in die Freiheit gelesen und wie hat dich dieses Buch von Krishnamurti geprägt?

Als sich mein Lebenspartner in eine andere Frau verliebte, flüchtete ich einen Monat nach Australien. Das war im September 1990. Zum Abschied gab er mir dieses Buch mit. Mit einer Widmung „...verjünger dich, nimm das Jetzt und lass die Sorgen um das Morgen los.“ Er vergnügte sich in meinem Haus mit seiner vollbusigen Neuen. Ich war eifersüchtig. Litt vor mich hin in der Wüste Australiens, las Krishnamurti und verliebte mich in meinen homosexuellen Reisebegleiter. Beschrieben ist dies in meinem Buch: „Ich, die Lust & die Pein GmbH“.

Wie ist dein Verhältnis zu deiner Tochter und wie zu deiner Mutter?

Ich war verheiratet. Es war eine Liebesheirat und mit 24 wurde ich Mutter einer Tochter. Wir zwei lieben uns. Wir hatten immer ein sehr gutes Verhältnis zueinander. Fürsorge heisst für mich, die Bedürfnisse des andern studieren und dafür zu sorgen, dass er sich entfalten kann, so wie er oder sie es braucht und nicht den Kindern die eigenen konventionellen Regeln überstülpen, so wie meine Mutter dies dauernd bei mir versuchte. Meine Mutter war streng zu mir. Sie wollte mir ihre Regeln und Vorschriften aufzwingen. Unsere Energien prallten aufeinander. Es war ein ständiger Kampf zwischen uns. Vielleicht hat sich dadurch mein Charakter gestärkt? Erst nach dem Tod meines Vaters, als sie 70 Jahre alt war, konnten wir miteinander diskutieren. Sie gestand mir, dass sie sich früher nicht getraut hatte, gewisse Dinge nur zu denken.

Haben deine Eltern gewusst, dass du als Domina Geld verdienst?

Mein Vater hat es nie erfahren. Meiner Mutter und meinen Geschwistern habe ich es erzählt, als ich zum ersten Mal, ich glaube es war im 2002, öffentlich über Sadomasochistische Praktiken referierte.

Wie haben sie reagiert und warum hast du dich erst nach so vielen Jahren geoutet?

Wir Sexarbeiterinnen wollen unsere Nächsten schützen, wenn wir ihnen nicht erzählen, dass wir mit Sex Geld verdienen, denn oft könnten sie damit nicht umgehen. Als ich meiner Mutter dann nach 20 Jahren offenbarte, dass ich auch als Domina Geld verdiene, meinte sie nur: Kannst du das denn? Mein jüngere Bruder sagte dazu: Cornelia war schon immer anders. Sie ging schon immer ihren eigenen Weg.

Wir sind nun auf Maui, wo du den hawaiianisch warmen Winter mit Sonnenschein, Wind und Regen genießt. Reist du oft? Was suchst du beim Reisen?

Meinst du äussere oder innere Reisen?

Innere Reisen? Was meinst du damit?

Die innere Reise meint eine seelisch-geistige, um neuen Wahrheiten Raum zu schenken. Obwohl ich weiss, dass der Reisende ins Innere alles in sich finden kann, was er sucht, will ich oft auch dem Alltag, der gewohnte Umgebung entfliehen. Ich brauche immer wieder einen Spiegel, der mir von aussen hingehalten wird, deshalb mache ich mich auf den Weg und besuche Selbsterfahrungskurse UND unbekannte Orte, um mich und die andern zu beobachten.

Und was kannst du beobachten?

Das ich ganz gut unterwegs bin, dass ich mich sofort organisiere, mich anpassen kann und auch wohlfühle, egal in welchem Teil der Erde ich bin oder welche Art des Workshops ich ausgewählt habe.

Auf was führst du dies zurück?

Ich bin eine sehr offene, tolerante, mutige und interessierte Person, die sich selber gut kennt und neue Situationen schnell einordnen und auch verändern kann. Ich lasse mich gerne treiben und habe Vertrauen in meine Wahrnehmungen.

Hier auf Maui kann ich gut beobachten, dass Menschen, die in ihrer gewohnten Umgebung Probleme haben, ihre Probleme mitschleppen und auch hier nichts auf die Reihe kriegen. Sie sind hier genauso verloren, konfus wie at home. Die Zwanghaften bleiben auch auf Reisen in ihren Zwängen stecken und wollen nichts Neues kennenlernen. Es ist ja oft ein Nichtkönnen. Ich bin immer neugierig und vollkommen offen und will soviel wie möglich vom Leben den Menschen und dem Land mitkriegen. Denkmäler, Kirchen oder Museen sind nicht mehr die Erfahrungen, die mich interessieren. Wenn ich in unmittelbarem Kontakt mit der Natur bin, wenn ich die wechselnde Schönheit des Himmels sehe und die Schatten über den Hügeln betrachte, dann habe ich keine Lust in ein Museum zu gehen und ein Bild anzuschauen. Museen und Kultur gehören in die Grossstädte, wo man dem Himmel fern ist, weil er von Hochhäusern verdeckt ist. Ich bevorzuge nun im Alter mehr die Natur denn grosse laute Städte. Mit 35 war New York meine Traumdestination. Mit 60 ist es Hawaii. Was mich mit 70 begeistert- ich weiss es nicht.

Ich lasse mich gerne treiben, besuche dies und das und lerne neue Menschen kennen. Gestern im Temple of Truth begegnete ich einem Yoga-Lehrer der Lektionen mit dem stretchy yoga fitness suspension sling anbietet. Ideal für meinen eingerosteten Körper. Bis jetzt war ich zu faul, um mich für einen Yoga-Kurs anzumelden. Morgen um 9.30 swing ich into a more fit body! Vor zwei Tagen begleitete ich z.B. eine Mitbewohnerin, die Buddhistin ist zu einem Soka Gakkai Treffen, wo sie chanten, das heisst stundenlang NAM MY OHO RENGE KYO rezitieren. Ich habe bis anhin noch nie von dieser grossen buddhistischen Religionsgemeinschaft gehört, noch gewusst, dass es auch Soka-Universitäten gibt. Ich glaube auch, dass alle Menschen unabhängig von Nationalität, Gesellschaft, sozialer Stellung oder Bildung in der Lage sind glücklich oder wenigsten zufrieden zu leben. Für einen Buddhisten ist dies erleuchtet sein. Erleuchtet oder Buddhazustand bezeichnet einen Lebenszustand, der geprägt ist von Weisheit, Lebenskraft, Mitgefühl und Mut.

Ich lebe hier in einem kleinen Gartencottage, das an eine grosse Villa angebaut ist, in der

immer reger Betrieb herrscht und andere Menschen wohnen. Zu Hause lebe ich alleine in einer grossen Villa. Die Symbolik des Reisens soll ja auch Tiefliedendes in der Psyche berühren, wie z.B. frei sein von jeder Beurteilung, Verdammung oder Ablehnung. Es ist für mich immer ein Üben im Freiwerden von vorgefassten Meinungen und ein Üben im „Sich des Überflüssigen-Entledigen“.

Hast du oft Sex auf deinen Reisen?

Manchmal ja, manchmal nein. Einer kleineren oder grösseren Romanze bin ich nie abgeneigt. Es kann auch nur ein ONS (one night stand) sein, denn manchmal lernt man sich erst am letzten Abend kennen und ist nachher meilenweit vom andern entfernt.

Zum Abschluss für heute frage ich Dich: Welche Männer sind die besten Liebhaber?

Ich habe alle Kontinente bereist, viele verschiedene Gerichte gekostet, viele Sexualpraktiken kennengelernt. Ich liebe vieles. Ich verbrachte schöne geil-erotische Stunden mit Chinesen, Amerikanern, Europäern, Frauen, Schwarzen, Schwulen... mit Christen und Atheisten, Juden und Muslimen, Buddhisten und ...mit Gleichaltrigen, mit sehr jungen Männern, mit Reichen, mit Mittellosen, mit gebildeten Künstlern und ungebildeten Hilfsarbeitern. Einer meiner Liebhaber konnte weder schreiben noch lesen, ein Analphabet, dessen Herzchakra ganz offen war und dessen Körper ein Traum.

Für mich ist es nicht der Latin-Lover, von dem alle reden. In Südamerika z.B. hatte ich keinen Sex. Es ist für mich der Mensch, mit dem ich in eine emotionell-sexuell-körperliche Schwingung kommen kann, die für mich erregend ist.

Weitere Fragen wären:

Was war schwierig? Wer hat dir das Handwerk der Domina gelehrt?

Wie beschreibt Wilma aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung Schmerz?

Was empfindet Wilma, während sie einem Sklaven Schmerz zufügt?

Wie verarbeitet Wilma Erlebnisse, die ihr unter die Haut gehen? Hat sie eine Supervision wie viele Leute, die im Bereich der Psychologie arbeiten.

Welche Einstellungen, Ansichten, Meinungen haben junge Menschen zur Tätigkeit von Wilma? Sind die Ansichten anders als von älteren Leuten, die in deinem Alter sind?

Wie geht Wilma mit dem Schmerz um, den sie anderen zufügt? Leidet sie mit?

Was empfindet Wilma, während sie einen Sklaven / eine Sklavin malträtiert?

Ein Blick in die Zukunft: Wird es auch in hundert Jahren noch Dominas geben?

Wie hat das Internet die Welt der Dominas verändert?

Welche Rolle spielt das Geld?

Was hast du im Innersten abgelehnt und trotzdem gemacht? Warum hast du es gemacht?

Was hättest du gerne gemacht, aber dann doch nicht gemacht? Warum nicht?

Fühltest du dich frei? Wenn nein, warum nicht?

Warum weigerst du dich eine Biographie zu schreiben oder einen Roman über dein Leben?

Wie sah deine Kindheit aus?

Du sprichst von einem Zeichen, das dich dann schlussendlich zum Beruf der Domina motivierte oder bewog? Wann handelt es sich für dich um ein echtes Zeichen?

Erzählst du uns von deiner ersten Begegnung mit einem zahlenden Kunden?

Was war dein extremste Erlebnis als Domina?

Erlebst du noch Überraschungen in deinem Beruf?

Wie würdest du einem Kind die Liebe erklären?

Wie würdest du einem Jugendlichen erklären, was eine Domina tut?

Wie regieren Menschen darauf, wenn sie erfahren, dass du eine Domina bist?

Und was ist Verliebtheit?

Was ist Intimität für dich?

Was bedeutet für dich Freude?

Und was Zufriedenheit für dich?

Welche Ausbildungen würdest du nachholen wollen?

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Würdest du den Beruf wieder wählen?

Welche Person ist ein Vorbild?

Lieblingsfilme?

Lieblingsbeschäftigung?

Was ist für dich intim?

Bereust du etwas in deinem Leben?

Was bedeutet Lust für dich?

Welches Ereignis hat dich geprägt?

Bist du eitel?

Wie alt willst du werden?

Kann es sein, dass du den Erfolg, der auch mit Geld verbunden ist, angestrebt hast um dir ein Leben so einzurichten, wie du es dir vorstellst?

Welches der folgenden Dinge, die jeder braucht, sind für dich die sechs wichtigsten?

Verständnis

Phantasie

Humor

Euphorie

Hoffnung

Zeit
Spass
Freude
Geborgenheit
Kraft und Stärke
Licht
Trost
Freundschaft
Reichtum und Geld
Liebe
Frieden
Zweisamkeit
Menschlichkeit
Gute Gedanken
Gesundheit